

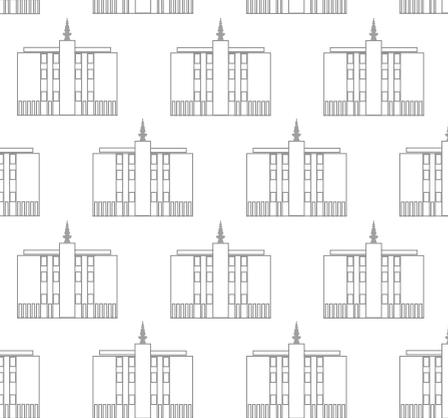


Jahresbericht 2006

Tibet-Institut Rikon
8486 Rikon
Schweiz
www.tibet-institut.ch



༄༅། རི་གོན་ཚོས་འཁོར་དགོན།



Inhalt

Vorwort des Präsidenten	3
Die Mönchsgemeinschaft	4
Veranstaltungen und Besuche	6
Die Bibliothek	8
Das Projekt «Science meets Dharma»	10
Jahresrechnung 2006	12
Stiftungsrat und Mitarbeitende	14
Neu am Tibet-Institut	15
Sichern Sie die Zukunft des Tibet-Instituts	16

Impressum

Herausgeber: Tibet-Institut Rikon

Texte: Philip Hepp, Rudolf Högger

Fotos: Kalsang Chokteng, Philip Hepp, Karin Hutter

Gestaltung: Julia Huber, Karin Hutter

Druck: Mercantil Druck AG, Rudolfstetten

Vorwort des Präsidenten



Während des Jahres 2006 haben wir im Tibet-Institut Rikon (TIR) eine ganze Reihe wichtiger Entwicklungsschritte unternehmen können. Einige davon seien hier kurz genannt:

In Zusammenarbeit mit der tibetischen Exilregierung konnten wir fünf neue Mönche aus verschiedenen indischen Klöstern für das Kloster Rikon auswählen. Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Klosters sind damit alle vier wichtigsten Schulen des tibetischen Buddhismus in Rikon vertreten.

Für die Bücherschätze von Rikon wurde ein neues Nutzungskonzept erarbeitet. Mit der Universität Zürich wurde eine Vereinbarung geschlossen, nach welcher unsere Bibliothek in den Uni-Informationsverbund integriert wird. Der vollständige Katalog aller Bücher ist im Internet publiziert, und in Rikon wurden zwei ruhige Leseplätze eingerichtet.

Im Oktober 2006 wurde die in Indien domizilierte Privatorganisation SmD-India gegründet, welche Trägerin des in Indien realisierten Projekts „Science meets Dharma“ ist. Als solche ist sie beauftragt, Spenden aus Indien und anderen Ländern für SmD zu sammeln und – von allen Steuern befreit – in den tibetischen Exilklöstern für Projektzwecke einzusetzen.

Von besonderer Bedeutung ist die 2006 abgeschlossene Befragung von Tibeterinnen und Tibetern in der Schweiz hinsichtlich ihrer Erwartungen und Bedürfnisse an das TIR. Die Abklärung wurde zusammen mit der Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein durchgeführt. Ihre Ergebnisse wurden am Verfassungstag 2006 in Rikon mit der Tibetischen Landsgemeinde besprochen. Schrittweise werden die verschiedenen Anregungen nun in die Praxis umgesetzt. Als Erstes kann die Einführung von Kursen genannt werden, in welchen Mönche aus Rikon junge TibeterInnen in ihrer Ursprungssprache unterrichten.

Ein grosser Dank gebührt an dieser Stelle der Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein, die dem TIR im Berichtsjahr eine grosszügige Spende von Fr. 10'000 zukommen liess.

Ebenso sei allen Mitgliedern des Stiftungsrats, den MitarbeiterInnen des TIR und des Projekts SmD sowie allen freiwilligen Helferinnen und Helfern ganz herzlich für ihren grossen Einsatz gedankt.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'R. Högger'.

Dr. Rudolf Högger, Präsident des Stiftungsrates



Die Ew. Mönchsgemeinschaft
des Tibet-Instituts anlässlich des
Besuches des tibetischen
Ministers Lobsang Nyima am
31.7.06

Die Mönchsgemeinschaft

Auch im Jahr 2006 standen für die Mönchsgemeinschaft die langjährig bewährten, hauptsächlich Aufgaben im Vordergrund: die seelsorgerische und kulturelle Betreuung der Tibeterinnen und Tibeter in der Schweiz und die Vermittlung von tibetischer Kultur an westliche bzw. nicht-tibetische Interessenten. Im Berichtsjahr von besonderer Bedeutung sind die Aufnahme fünf neuer Mönche in die Mönchsgemeinschaft und die Abklärung der Bedürfnisse der Tibeterinnen und Tibeter an das Tibet-Institut Rikon.

Fünf neue Mönche und erstmals vier Traditionen am Tibet-Institut

Zwischen Mai 2006 und Januar 2007 sind fünf tibetische Mönchsgelehrte aus Indien (siehe Kurzbiographien auf Seite 15) für einen mehrjährigen Aufenthalt ins Klösterliche Tibet-Institut eingetreten. Wie S.H. der Dalai Lama stets gewünscht hat, gehören die neuen Mönche verschiedenen Schulen des tibetischen Buddhismus an. Die nun 10-köpfige Mönchsgemeinschaft besteht zum ersten Mal in der Geschichte des Klosters aus Vertretern aller vier grossen Schulen, der Nyingma-, Kagyü-, Sakya- und Gelug-Tradition.

Rotationsprinzip

Die Rekrutierung der neuen Mönche erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Departement für Religion und Kultur der tibetischen Exilregierung in Dharamsala. S.H. der Dalai Lama brachte bereits im Jahr 1998 den Wunsch zum Ausdruck, jüngere Mönche aus Indien im Rotationsverfahren während einiger Jahre im Tibet-Institut einzusetzen, und sie neben ihren traditionellen klösterlichen Aufgaben in westlichen Wissenschaften weiterzubilden. Das Ziel dieses Rotationsprinzips besteht auch darin, eine periodische Verjüngung der Mönchsgemeinschaft zu verwirklichen. Die fünf

Die Ew. Mönche am Tibet-Institut

- Abt Geshe Phuntsok Tashi
- Geshe Jampel Senge
- Lama Tenzin Jottotshang
- Lama Gendün Gyatso
- Geshe Khedup Tokhang
- Lopön Dakpa Tsondu
- Geshe Gedun Shakya
- Acharya Pema Wangyal
- Acharya Tenzin Choeden
- Geshe Tsondue Gyatso



Die fünf neuen Mönche aus Indien, die ab Mai 2006 ins Tibet-Institut eingetreten sind

neuen Mönche ersetzen die erste vierköpfige Mönchsgruppe, die nach ihrem Aufenthalt von 2001 bis 2005 mit dem Auftrag, ihre Erfahrungen und ihr konkret erworbenes Wissen in Indien weiterzugeben, in die Exilheimat zurückkehrte.

„Science meets Dharma“ am Tibet-Institut

Die neuen Mönche unterstützen die Mönchsgemeinschaft in ihren vielfältigen klösterlichen Aufgaben. Zusätzlich begannen sie mit ihrer Weiterbildung, die im ersten Semester vier naturwissenschaftliche Fächer (Biologie, Chemie, Mathematik und Physik), die jüdisch-christliche Geistestradiation und die englische Sprache beinhaltet. Die durchschnittlich 10 Unterrichtsstunden pro Woche werden von ehrenamtlich tätigen Lehrkräften gehalten, die dies oftmals zur Vorbereitung oder im Rückblick auf einen Einsatz im Projekt „Science meets Dharma“ des Tibet-Instituts in den Exilklöstern in Indien tun.

Bedürfnisabklärung in der Tibeter Gemeinschaft

2006 haben wir die im Vorjahr lancierte Befragung der Tibeterinnen und Tibeter in der Schweiz hinsichtlich ihrer Erwartungen und Bedürfnisse an das Tibet-Institut

abgeschlossen. Die Abklärung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein (TGSL) und beinhaltete eine Befragung der tibetischen Haushalte mittels Fragebogen. Die Ergebnisse wurden am Verfassungstag vom 2.9.06 mit der Tibetischen Landsgemeinde besprochen. Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse, dass einerseits die bestehenden Angebote des Tibet-Instituts als notwendig erachtet werden und andererseits die Förderung der Vermittlung von Sprache, Religion und Kultur an die jüngeren Generationen als eines der wichtigsten Bedürfnisse betrachtet wird.

Schrittweise werden die verschiedenen Anregungen nun in die Praxis umgesetzt. Als Erstes kann die Einführung von Kursen in Zusammenarbeit mit dem tibetischen Jugendverein (VTJE) genannt werden, in welchen Mönche des Tibet-Instituts junge TibeterInnen in ihrer Ursprungssprache unterrichten.

Des weiteren ergibt die Befragung, dass sich eine Mehrheit der antwortenden TibeterInnen vorstellen kann, einen jährlichen Beitrag an die Finanzierung des Tibet-Instituts zu leisten. Ab 2007 werden wir demzufolge allen Tibetern und Tibeterinnen jährlich eine Spendeneinladung zukommen lassen.

Feier zum
71. Geburtstag
S.H. des Dalai
Lama im Tibet-
Institut (6.7.06)



Veranstaltungen und Besuche

Öffentliche Veranstaltungen am Tibet-Institut

Im Veranstaltungsprogramm des Jahres 2006 führte das Tibet-Institut insgesamt 105 öffentliche Veranstaltungen folgender Kategorien (und Anzahl) durch:

- Religiöse Feiertage (9)
- Einzelveranstaltungen (21)
- Regelmässige Veranstaltungen (50)
- Regelmässiger Sprachunterricht (25)

Die thematisch abgeschlossenen Einzelveranstaltungen und die zyklisch abgehaltenen regelmässigen Veranstaltungen vermitteln den tibetischen Buddhismus auf vielfältige Art (Belehrungen, Vorträge, Seminare, Meditationskurse). Die Referenten sind grossmehrheitlich die Vertreter der Mönchsgemeinschaft sowie Loten Dahortsang, drei Veranstaltungen wurden mit externen Referenten durchgeführt.

Weitere öffentliche Veranstaltungen im Tibet-Institut werden von Tibeter-Organisationen organisiert und gemeinsam mit der Mönchsgemeinschaft durchgeführt. Stellvertretend seien hier zwei Langlebe-Gebetstage für S.H. den Dalai Lama genannt. Der eine wird alljährlich von der Tibetischen Frauenorganisation

(TFOS), der andere wurde im Berichtsjahr erstmals vom Tibetischen Jugendverein (VTJE) organisiert.

Veranstaltungsprogramm

Das quartalsweise erscheinende Veranstaltungsprogramm des Tibet-Instituts kann seit Mitte 2006 kostenlos abonniert werden. Je nach Wunsch wird es per Post oder per Email zugestellt. Das aktuelle Programm ist zudem auf www.tibet-institut.ch publiziert.

Religiöse Feiertage

Auch im Jahr 2006 werden an 9 wichtigen tibetisch-buddhistischen Feiertagen Pujas unter der Führung des Abtes und zusammen mit der Mönchsgemeinschaft abgehalten. Zahlreiche Tibeterfamilien – die Kinder gehören zum Teil bereits zur 4. Tibeter-Generation in der Schweiz – und zunehmend auch westliche InteressentInnen besuchen diese feierlichen Anlässe. Oftmals sind die Platzverhältnisse prekär und an Losar, dem tibetischen Neujahrsfest vom 28.2.06, fanden nicht alle Gäste Einlass in den Kultraum,



Besuch des tibetischen Ministers Lobsang Nyima im Tibet-Institut (31.7.06)



was Gedanken über zukünftige Massnahmen notwendig macht.

Führungen und Gruppenbesuche

Während des Jahres 2006 wurde das Tibet-Institut von insgesamt 55 Gruppen folgender Kategorien (und Anzahl) besucht:

- Öffentliche Führungen (10)
- Private Gruppen (30)
- Schulklassen (15)

Die Führungen durch und um das Tibet-Institut sind mehr als einfache Rundgänge und ergeben oft lebhaftere und weiterführende Diskussionen zu verschiedensten Themen aus den Bereichen Tibet und Buddhismus.

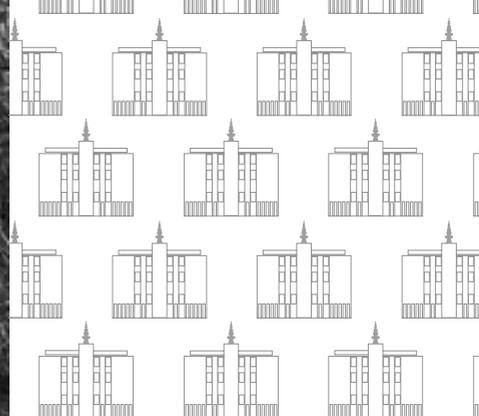
Die privaten Gruppen umfassen unter anderem das Bildungswesen, die reformierte und katholische Kirche, die gemeindliche Politik, die Entwicklungszusammenarbeit und verschiedenste Vereine. Stellvertretend seien hier die Besuche der Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft (GSTF) am 24.6.06 und des Nachdiplomstudiums für Entwicklungsländer der ETH Zürich (NADEL) am 20.12.06 erwähnt.

Besuch des Ministers Lobsang Nyima

Am 31. Juli 2006 durften wir den

Minister Lobsang Nyima der tibetischen Exilregierung aus Dharamsala im Tibet-Institut begrüßen. Der Minister Lobsang Nyima ist Vorsteher des Departements für Religion und Kultur, mit welchem das Tibet-Institut eine wichtige Beziehung unterhält. Im Berichtsjahr umfasst die Zusammenarbeit einerseits die Rekrutierung der neuen Mönche für das Kloster Rikon, andererseits das Projekt Science meets Dharma in Indien.

Im Kloster Rikon wurde der Minister von dem Abt Geshe Phuntsok Tashi, der Mönchsgemeinschaft, dem Stiftungsrat Dr. M. Brauen und dem Geschäftsführer P. Hepp empfangen. Nach einem Rundgang und einem gemeinsamen Mittagessen im Kloster erfolgte ein Austausch mit der Mönchsgemeinschaft. Anschliessend konnte ein wertvolles Gespräch über die laufende Rekrutierung des fünften neuen Mönchen für das Kloster Rikon, dem noch pendenten Vertreter der Nyingma-Tradition, geführt werden.



Die Bibliothek

Die Bibliothek des Tibet-Instituts gehört mit über 12'000 Titeln zu den weltweit grössten tibetischen Fachbibliotheken. Diese Bücherschätze sollen nun mit einem neuen Nutzungskonzept einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Wie dies im Einzelnen geschehen soll, wird von einer Arbeitsgruppe geklärt, welcher neben der Bibliothekarin und dem Geschäftsführer auch die Stiftungsräte Prof. Dr. R. Ernst und PD Dr. M. Brauen angehören. Das neue Nutzungskonzept beinhaltet eine zugänglichere Präsenzbibliothek und den Anschluss an einen Bibliotheksverbund, inklusive der Veröffentlichung des Katalogs im Internet und der Möglichkeit zur Ausleihe und Fernleihe. Die Umsetzung ist in den Jahren 2006 und 2007 vorgesehen.

Teilnahme am Informationsverbund der Universität Zürich

Im September 2006 kann das Tibet-Institut mit der Universität Zürich eine Vereinbarung zur Integration der Bibliothek in den Informationsverbund der Universität Zürich abschliessen. Damit werden die Bestände der Bibliothek des Tibet-Instituts im Internet nicht nur öffentlich zugänglich, sondern sie wer-

den auch über die einschlägigen nationalen und internationalen Meta-Kataloge recherchierbar.

Die Nutzung einer gemeinsamen Datenbank und der integrierten Bibliothekssoftware Aleph im Verbund ermöglicht die Automatisierung, Standardisierung und Rationalisierung der Bibliothek. Dies trägt dazu bei, die Betriebskosten der Bibliothek mittelfristig zu senken. Die Leistungen des Verbundes werden vom Tibet-Institut mit einem pauschalen Jahresbeitrag entschädigt.

IDS Zürich Universität

Im Informationsverbund der Universität Zürich sind über 100 Bibliotheken aus vielen Fakultäten der Universität Zürich sowie einige Bibliotheken ausserhalb der Universität zusammen geschlossen. Diese Vereinigung betreibt den Bibliothekskatalog IDS Zürich Universität, welcher Ende 2006 über 2,2 Millionen Einträge verzeichnete, und ist Teil des Informationsverbundes Deutschschweiz (IDS).

Neujahrskarte des Tibet-Instituts
zum Feuer-Hund-Jahr 2133,
gezeichnet vom Ew. Phuntsok
Tsewang, Kloster Sera, Lhasa



Die Bibliothek im Internet

Die bestehenden Bibliotheksdaten werden im Lauf des Berichtsjahres aufbereitet, um über 11'000 Titel mittels einer automatischen Konversion in die Datenbank des IDS Zürich Universität einlesen zu können. Per 31.12.06 ist der vollständige Katalog der Bibliothek im Internet veröffentlicht. Sämtliche Titel können im IDS Zürich Universität recherchiert werden (<http://biblio.unizh.ch>).

Online-Literatursuche

Auf der Homepage des Tibet-Instituts (www.tibet-institut.ch) wird einerseits die Recherche im gesamten Verbund IDS Zürich Universität und andererseits eine einfache Direktabfrage in den Beständen der Bibliothek angeboten. Die Titelsuche kann dabei über verschiedenste Felder (z.B. Autor, Titel, Schlagworte, Verlag, Jahr) erfolgen.

Präsenzbibliothek

Die Bibliothek wird als öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek geführt (Benutzen vor Ort). Es stehen zwei ruhige Leseplätze zur Verfügung, neuerdings auch ein PC-Arbeitsplatz mit Ausdruck-

möglichkeit sowie ein Kopierapparat. Entlehnungen sind nur im Fall einer wissenschaftlichen oder schulischen Arbeit mit Bestätigung der Universität oder Schule möglich. Für die erfolgreiche Literatursuche bietet die Bibliothekarin, Frau Dr. Roswitha Kuhn, eine kompetente Beratung an. Davon profitieren auch in diesem Berichtsjahr Dutzende von SchülerInnen und Studierenden, die eine Arbeit mit einem Thema zu Tibet oder zum Buddhismus verfassen.

Ausleihe und Fernleihe

Ein weiterer Schritt in der Umsetzung des neuen Nutzungskonzepts wird Entlehnungen für einen Grossteil der Bestände der Bibliothek ermöglichen. Vorgängig muss dazu aber noch jedes zur Entlehnung vorgesehene Exemplar mit einer individuellen Strichcodierung versehen werden. Die Ausleihe und Fernleihe an Personen mit einem im IDS-Verbund anerkannten Ausweis ist auf Ende 2007 geplant.



Das Projekt «Science meets Dharma»

Kopf, Bewegung und Gefühl gehören zusammen

Aus der Vielfalt von SmD-Themen greifen wir dieses Jahr die Frage heraus: Was können westliche Lehrkräfte von tibetischen Nonnen und Mönchen lernen? Die Antwort lautet: Westliche Pädagogen können sich in tibetischen Klöstern neu bewusst machen, wie wichtig es ist, dass

- SchülerInnen von ihren MitschülerInnen lernen;
- Lernprozesse oft mit Bewegungen verbunden sind;
- Lernen auch spielerisch stattfindet, Spass macht und Gefühle weckt;
- Der Ton der eigenen Stimme vieles zur guten Lernerfahrung beiträgt.

Alle diese Elemente werden in der traditionellen Ausbildung von Nonnen und Mönchen intensiv genutzt. Am deutlichsten werden sie uns am Beispiel des Rezitierens und des Debattierens.

Auswendig lernen, und rezitieren

Bereits Kinder-Mönche lernen viele und schwierige Texte auswendig. Erst später werden sie mit Hilfe ihres Lehrers den

Inhalt des Gelernten zu verstehen suchen. Die Methode, welche ihnen hilft, schwierige Texte trotz unvertrauter Sprache im Gedächtnis zu behalten, ist das sonore laute Lesen/Aussprechen/Aufsagen. Oft wiegen sie zudem den Oberkörper langsam hin und her.

Erst später, im direkten Gespräch mit dem persönlichen Lehrer (Geshe), sowie in den Debatten, wächst allmählich ein Sinnverständnis für das, was memorisiert worden ist. Und in den stundenlangen Gebetsritualen (Pujas) erhalten die rezierten Texte allmählich eine spirituelle, meditative Innerlichkeit.

Öffentliche Debatten

Debatten zwischen Mönchen oder Nonnen (Bild rechts) verlaufen nach formalisierten Regeln. Sie sind ein Frage-Antwort-Spiel, bzw. ein Hin- und Herwogen von These und Antithese. Der Herausforderer steht aufrecht und schlägt bei jeder Frage (neben anderen symbolischen Gesten) mit der rechten Hand in die linke. Der/die Antwortende sitzt ihm gegenüber und soll möglichst rasch auf jede Frage eine Antwort, auf jede These eine Gegenthese liefern. Dieser Kampf dauert so lange, bis eine(r)



der beiden (oft der/die Sitzende) nicht mehr weiter weiss und damit klar wird, dass die Sache weiter studiert werden muss. Es ist ein sehr lebendiger Prozess von Stimme, Bewegung, Emotion, Kampfgeist und Witz. – eine Art Wettbewerb: Wer hat die besseren Argumente? Wer ist schlagfertiger, kennt die memorisierten Texte besser, denkt klarer, rascher? Jüngere SchülerInnen nutzen die Debatten, um sich die Texte genauer einzuprägen. Sobald der Inhalt (dank des Gesprächs mit dem Lehrer) verstanden ist – also eher bei älteren Semestern – geht es um die geistige Schulung, um die innere Logik, um Argument und Gegenargument.

All dies geschieht nicht im stillen Kämmerlein, sondern im Freien oder in einer grossen Halle, wo Hunderte von Nonnen oder Mönchen gleichzeitig – jeweils zu zweit oder in ganz kleinen Gruppen – der Debattierkunst obliegen. Der Eifer ist dabei so gross, dass der Lärm über grosse Distanzen hörbar ist und dem Unwissenden den Eindruck vermittelt, als sei hier ein grosser Streit, vielleicht sogar Gewalttätigkeit im Gange.

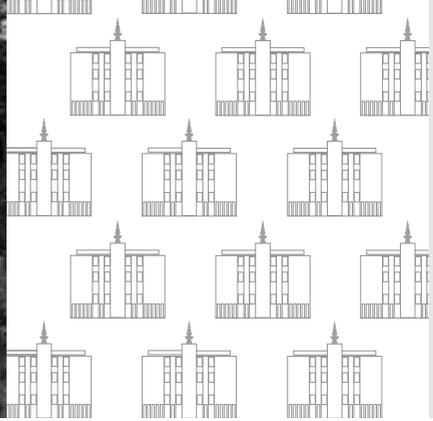
Was lernen wir daraus?

Natürlich wird hier nicht gefordert, Dinge zu übernehmen, die in der westli-

chen Kultur nicht verankert sind. Aber die grundsätzliche Erfahrung, dass Lernmethoden auch lustvoll sein dürfen, dass es die eigene Stimme, die Bewegung, den konstruktiven Wettbewerb, die Emotionalität und den Witz braucht, um Gelerntes im Gemüt des/der Lernenden wirklich zu verankern – all dies entspricht auch westlicher Erfahrung. Unsere „Zappelphilipps“ werden es ihren Lehrkräften gewiss danken, wenn diese den Mut aufbringen, das eine oder andere „tibetische“ Lernelement auch im schweizerischen Unterricht anzuwenden.

Lernen durch Weiter-Erzählen

TibeterInnen lernen – wie alle Menschen ursprünglich – hauptsächlich über das Wort, durch Weiter-Erzählen. In der Ausbildung von Nonnen und Mönchen hat die tibetische Tradition Methoden entwickelt und perfektioniert, die das gesprochene Wort nutzen und darauf aufbauen: Das Rezitieren und das Debattieren. Viele bringen es darin zu echter Meisterschaft.



Jahresrechnung 2006

Bilanz per 31.12.06

in CHF	31.12.06	31.12.05
Aktiven		
Flüssige Mittel	53'664	200'347
Finanzanlagen	3'681'790	3'532'665
Verrechnungssteuer-Guthaben	15'773	16'652
Aktive Rechnungsabgrenzung	19'737	18'579
Vorräte Verlag und Handel	1	1
Sachanlagen	5	5
Total Aktiven	3'770'970	3'768'249
Passiven		
Kreditoren	32'567	8'954
Passive Rechnungsabgrenzung	7'152	19'782
Rückstellungen	80'000	136'000
Projekt "Science meets Dharma"	-623	26'721
Stiftungsvermögen	3'576'792	3'212'427
Jahresergebnis (1)	75'082	364'365
Total Passiven	3'770'970	3'768'249

(1) Das Jahresergebnis beinhaltet das Betriebsergebnis und das Finanzergebnis

Die hier dargestellte Bilanz und Betriebsrechnung stellt einen Zusammenschluss der von Ade & Partner Treuhand AG, Wetzikon geprüften Jahresrechnung dar.



Betriebsrechnung 2006

in CHF	2006	2005
Erträge		
Spenden	67'359	55'813
Legate, Zuwendungen	51'079	307'800
Ertrag aus Finanzanlagen	105'618	117'509
Rückvergütungen	31'119	10'022
Verlag und Handel	15'484	20'374
Bibliothek	250	370
Veranstaltungen	46'664	56'573
Gästezimmer	5'038	4'446
Total Erträge	322'611	572'907
Aufwendungen		
Mönchsgemeinschaft	109'128	134'078
Finanzkosten	19'804	15'723
Geschäftsstelle, Öffentlichkeitsarbeit	119'966	97'936
Verlag und Handel	2'522	15'959
Bibliothek (2)	121'389	101'509
Veranstaltungen	14'093	21'986
Gebäude	43'334	35'787
Projekt "Science meets Dharma" (2) (3)	65'363	181'000
Total Aufwendungen	495'599	603'978
Betriebsergebnis (2)	-172'988	-31'071

(2) Die hier dargestellte Betriebsrechnung beinhaltet auch die Auflösung von Rückstellungen.

(3) "Science meets Dharma" beinhaltet hier nur die vom Tibet-Institut Rikon für das Projekt aufgewendeten Eigenmittel. (Die gesamten Erträge und Aufwände des Projekts sind in der separaten Projektrechnung enthalten)



Stiftungsrat und Mitarbeitende

Stiftungsrat

- Dr. Rudolf Högger
(Präsident)
- PD Dr. Martin Brauen
(Privatdozent Universität Zürich)
- Prof. Dr. Richard R. Ernst
(em. Prof. ETHZ, Nobelpreisträger)
- Lobsang Gangshontsang
(Vertreter der Tibeter Gemeinschaft)
- Kelsang Gyaltzen
(Repräsentant S.H. des Dalai Lama)
- Ew. Lama Tenzin Jottotshang
(Vertreter der Mönchsgemeinschaft)
- Hans-Heinrich Kuhn
(Vertreter der Gründerfamilie)
- Lic.phil. Karma Lobsang
(Dozentin PH Bern und Berner FH)
- Dr. Kaspar Schiller
(Rechtsanwalt)

Kontrollstellen

- Ade & Partner Treuhand AG,
Wetzikon
- Eidgenössische Stiftungsaufsicht,
EDI, Bern

Mitarbeitende

- Philip Hepp
(Geschäftsführer und Kurator)
- Kalsang Chokteng
(Projektleiter „Science meets Dharma“)
- Loten Dahortsang
(Meditationslehrer u. freier Mitarbeiter)
- Dr. Roswitha Kuhn
(Bibliothekar/in)
- Barbara Ziegler
(Sekretärin)

Lehrerschaft 2006 im Projekt „Science meets Dharma“

- Sandra Barry
- Alois Biner
- Peter Blanc
- Cecilia Jung
- Sibylle Menet
- Panos Psarros
- Martin Ramsauer
- Heinrich Schenkel
- Hans Schmid



Neu am Tibet-Institut
(von links nach rechts):
Lopön Dakpa Tsondu,
Acharya Pema Wangyal,
Geshe Gedun Shakya,
Geshe Tsondue Gyatso,
Acharya Tenzin Choeden.

Neu am Tibet-Institut

Lopön Dakpa Tsondu

Der Ew. Lopön Dakpa Tsondu, Ris-Med, ist 1970 geboren. 1983 tritt er in das Kloster Ganden ein. Seit 1991 studiert er am Institute of Buddhist Dialectics in Dharamsala die philosophischen Schriften der vier Schulen des tibetischen Buddhismus. Für seine Abschlussarbeit erhält er die Auszeichnung ‚Grosser Lehrer Lopön der philosophischen Schulen des tibetischen Buddhismus‘.

Acharya Pema Wangyal

Der Ew. Acharya Pema Wangyal, Kagyü, ist 1976 in Orissa/Indien geboren. 1987 wird er Mönch im Kloster Thubten Sangag Choling in Darjeeling, einem Zentrum der Drukpa Kagyü Tradition. Der berühmte Yogi Sherab führt ihn in die Lehre von Ngondro ein, das er dann im Retreat praktiziert. Seit 1999 studiert er am Central Institute of Higher Tibetan Studies in Varanasi buddhistische Philosophie, Sanskrit und Englisch.

Geshe Gedun Shakya

Der Ew. Geshe Gedun Shakya, Gelug, ist 1966 in Dalhousie/Indien geboren. 1978 wird er Mönch im Kloster Ganden, wo er die fünf klassischen Texte des tibetischen Buddhismus studiert und Mönche

unterrichtet. 1996 erwirbt er den Titel eines Geshe Lharampa. Anschliessend tritt er in die Gyumed Tantric University ein, besteht 1999 die Abschlussprüfungen, und wird 2004 für ein Jahr zum Disziplinmeister seines Klosters gewählt.

Geshe Tsondue Gyatso

Der Ew. Geshe Tsondue Gyatso, Sakya, ist 1974 geboren. 1989 tritt er in das Sakya Kloster ein. Ab 1994 studiert er am Sakya College in Dehra Dun und schliesst 2003 mit dem Titel eines Kachupa ab. Er besucht am Sarah College in Dharamsala einen Kurs für Lehrer in höherer tibetischer Kultur und Religion. Danach unterrichtet er an der tibetischen Home School Mussorie/Indien.

Acharya Tenzin Choeden

Der Ew. Acharya Tenzin Choeden, Nyingma, ist 1976 in Bir/Indien geboren. 1984 tritt er in das Kloster Bir Palyul Choekhor Ling ein. Danach geht er nach Bylakuppe an die Nyingma Kloster-Universität, um seine Ausbildung als Lama abzuschliessen. Von Penor Rinpoche erhält er die wichtigsten Nyingma-Übertragungen. 2003 kehrt er ins Kloster Bir zurück und unterrichtet vier Jahre die jungen Mönche.



Sichern Sie die Zukunft des Tibet-Instituts

Seit seiner Gründung im Jahr 1967 ist das Tibet-Institut Rikon eine auf lange Zeit angelegte Institution. Die Zielsetzungen verlangen bezüglich den tibetischen als auch den westlichen Bedürfnissen ein langfristiges Engagement. Deshalb kommt der nachhaltigen Sicherung der Zukunft des Tibet-Instituts eine grosse Bedeutung zu, was insbesondere auch die Finanzierung betrifft. Die Mönchsgemeinschaft und der Stiftungsrat rufen daher alle Freunde und Freundinnen Tibets und der tibetischen Kultur auf, sich auch finanziell am Tibet-Institut zu engagieren.

Die Ziele

Das Tibet-Institut Rikon verfolgt als gemeinnützige Stiftung hauptsächlich die Ziele:

- Seelsorgerische und kulturelle Betreuung der Tibeterinnen und Tibeter in der Schweiz
- Erhaltung der tibetischen Kultur und Religion für nachfolgende Tibeter-Generationen
- Vermittlung von tibetischer Kultur an westliche bzw. nicht-tibetische Interessenten
- Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten auf tibetologischem Feld
- Förderung des Dialogs zwischen buddhistischer Philosophie und westlicher Wissenschaft

Möchten Sie dem Gönnerkreis des Tibet-Instituts beitreten? Mit Ihrem regelmässigen Gönnerbeitrag können Sie uns längerfristig unterstützen. Sie erhalten mindestens einmal jährlich Informationen aus dem Tibet-Institut. Gerne stellen wir Ihnen die Unterlagen zu.

Spenden: Jeder Beitrag ist hoch willkommen! Gerne können Sie Ihre spontane Spende per Post oder Bank an das Tibet-Institut Rikon überweisen:

- Postkonto: 84-5934-9
- Bankverbindung: UBS Winterthur, Konto-Nr. 257-920198.01D

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Tibet-Institut Rikon
Wildbergstrasse
CH-8486 Rikon

Tel. +41 (0)52 383 17 29
Fax +41 (0)52 383 20 95

info@tibet-institut.ch
www.tibet-institut.ch